

Iason Depountis
«Der Dichtung wegen steht Troja noch in Flammen»
Ausstellung zum fünfzehnten Todestag des Dichters
Städtische Galerie von Piräus

Vernissage vom 21. Juni 2023

Ansprache von S.E.
Stefan Estermann
Botschafter der Schweiz in Griechenland

Sehr geehrter Herr Dimitris Depountis, Präsident der Kulturgesellschaft Iliostasio
Sehr geehrter Herr Yannis Christodoulides, Generalsekretär für die Griechen im
Ausland und für öffentliche Diplomatie im Aussenministerium
Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Stadtgemeinde Piräus und der
Pinakothek von Piräus

Als Botschafter der Schweiz in Griechenland ist es mir eine grosse Ehre, die Ausstellung «Der Dichtung wegen steht Troja noch in Flammen» des grossen Dichters Iason Depountis zu eröffnen. Die Ausstellung findet aus Anlass des 15. Todestags von Iason Depountis statt, einem der bedeutendsten Lyriker Griechenlands, der einen grossen Teil seines Lebens in der Schweiz verbracht hat. Ganz besonders berührt bin ich über die persönliche Anwesenheit seines Sohnes Dimitris, und möchte ihm ganz herzlich für sein grosses Engagement danken, das Andenken an seinen Vater weiter zu pflegen.

Verehrte Anwesende, liebe Gäste

Ich bin letzten Herbst als neuer Schweizer Botschafter nach Griechenland gekommen und entdecke seither ein faszinierendes, vielschichtiges Land mit einer langen Geschichte und einem grossartigen kulturellen Erbe. Griechenland steht am Ursprung der europäischen Kultur, der europäischen Philosophie und auch der Poesie. Ich entdecke auch ein Land, das seit 200 Jahren mit der Schweiz in Freundschaft verbunden ist, eine Freundschaft, die stark durch den Philhellenismus geprägt ist. Der Philhellenismus – wörtlich die Liebe zu Griechenland – hat unzählige Menschen in der Schweiz und in ganz Europa inspiriert und motiviert, und dies bis heute.

Die Frage, was Philhellenismus eigentlich ist, beschäftigt mich oft. Ist es die Suche nach dem Guten und Edlen im Menschen? Nach Gerechtigkeit? Freiheit? Nach einer

idealen Gesellschaft? Ist es eine Geisteshaltung, die man mit dem Ausdruck «Philotimia» umschreiben kann?

Iason Depountis gehört für mich zu den grossen Persönlichkeiten, Künstlern, Intellektuellen und Philhellenen, die die Beziehungen zwischen der Schweiz und Griechenland in jüngster Geschichte geprägt haben. Sein Wirken und Schaffen verstehe ich in der Tradition des Philhellenismus. Er bildet eine Brücke zwischen der Schweiz und Griechenland, und bringt unsere beiden Länder näher, wie nicht zuletzt auch der heutige Abend zeigt.

Er war ein Botschafter Griechenlands in der Schweiz, und hat mit seinen Schriften über die Schweiz und mit seiner Auseinandersetzung mit bedeutenden Schweizer Persönlichkeiten wie z.B. Henry Dunant und Johann Heinrich Pestalozzi auch umgekehrt die Schweiz in Griechenland vermittelt. Er war ein erstrangiger Intellektueller in Zürich, die Stadt seines Exils und Wirkens, die er angeblich liebevoll «Limmat-Athen» (oder «Athen an der Limmat», Αθήνα του ποταμού Λίματ) nannte.

Deshalb ist für mich als Diplomat die Kultur so wichtig: Sie berührt uns im inneren, ist authentisch und ehrlich, ist niemandem Rechenschaft schuldig und kann nicht gesteuert werden – auch nicht in Zeiten der Diktatur.

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich bedanke mich ganz herzlich bei der Stadtgemeinde Piräus und bei der Pinakothek Piräus für diese schöne Eröffnungsfeier, und freue mich darauf, die Ausstellung besuchen zu können.